

Regenwassertonne

Regenwassertonne – Feuchtbiotop im Kleinstformat

- Tränke für Honigbienen
- Feuchtstandort im Kleinen
- Wasserspeicher für Gemüse und Blumen



1. Wert für Mensch und Natur

Wasser ist wertvoll – nicht nur während Trockenphasen. Im Wasser leben verschiedene Kleinstlebewesen wie z. B. Kaulquappen, Libellenlarven oder mikroskopisch kleine Ein- und Mehrzeller. Alle Pflanzen brauchen Wasser zum Wachsen. Bei Niederschlägen verschwinden im dicht bebauten und grossflächig versiegelten Siedlungsraum grosse Mengen Wasser ungenutzt in Entwässerungsschächten und Abwasserkanälen. Nur wenige Hausbesitzer/innen sammeln Regenwasser in Gefässen, um es zur Bewässerung im Garten zu verwenden. Wer ein ökologisch wertvolles Kleinbiotop schaffen will, ergänzt die Regenwassertonne mit attraktiven Wasserpflanzen. Sogar auf dem Balkon oder der Dachterrasse lässt sich ganz einfach eine kleine Wasseroase realisieren.



Sumpf-Dotterblume



Fiebertree



Gelbe Schwertlilie

2. Bauanleitung

2.1. Planung Standort

Der Standort soll einigermaßen eben sein, damit der Wasserbehälter nicht umkippt. Ideal ist ein Platz neben einem Dachabflussrohr, aus welchem das Wasser mittels Abzweigung oder entlang einer Kette oder eines Drahtseils abgeleitet werden kann. Überlaufendes Wasser soll im Untergrund versickern können. Die zuführende Dachfläche soll nicht zu gross sein. In der Regel genügt die Niederschlagsmenge eines kleinen Gartenschopfs oder Vordachs für die Füllung einer Regenwassertonne.

2.2. Material

Für dieses Naturmodul eignen sich Regenwassertonnen aus Metall, aber auch andere Metallgefässe, Betontröge, Brunnentröge, ausgediente Badewannen, Glasgefässe (z. B. Aquarien), Holzfässer sowie UV-beständige Kunststoffbehälter.

2.3. Bepflanzung

Aufgrund der kleinen Fläche soll die Bepflanzung auf einzelne Wildstauden beschränkt werden. Allenfalls können mehrere Gefässe mit unterschiedlichen Wildstauden bestückt nebeneinander platziert werden. Am einfachsten werden die Wildstauden in einen kleinen, mit Erde gefüllten Eimer eingepflanzt und anschliessend im Gefäss in der passenden Höhe platziert (Uferpflanzen max. 10 cm unter dem mittleren Wasserspiegel). Damit die Pflanzen nicht zu hoch und nicht zu tief im Wasser stehen, können sie mit Pflastersteinen in der Höhe ausgerichtet werden.



3. Pflege und weitere Tipps

Bei Wasserflächen besteht im Winter immer die Gefahr, dass das Wasser durchfriert. Das kann ganz einfach verhindert werden, indem ein mind. 5 cm dickes Holzstück in das Gefäss gestellt wird und bei Eisbildung ab und zu ein wenig bewegt wird.

4. Anhang

4.1. Weitere Informationen

Auf www.ihr-gaertner.ch finden Sie Gärtner von JardinSuisse, welche Ihnen bei der Planung und Umsetzung von Naturmodulen helfen.

Weitere Merkblätter und Schaugärten finden Sie auf www.naturmodule.ch.

4.2. Fotos und Bilder

Vielen Dank an Sebastian Meyer und suisseplan Ingenieure AG für die Zurverfügungstellung von Fotos.

